

Pulmonariae herba (+ -)

Anwendung

Volksmedizin: innerlich bei Erkrankungen und Beschwerden der Atemwege, des Magen-Darm-Traktes sowie der Niere und der ableitenden Harnwege; äußerlich zur Wundbehandlung.

Dosierung

Als Bronchialtee: mehrmals täglich 1 Tasse aus 1,5 g (2 TL) auf 150 ml Wasser schluckweise und mit Honig gesüßt trinken.

Wirkmechanismen

Die Droge wirkt durch ihren Gehalt an Schleimpolysacchariden und Gerbstoffen expektorierend und reizlindernd.

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge und Nebenwirkungen sind nicht bekannt.

Charakteristik

Lungenkraut, bestehend aus den getrockneten, oberirdischen Teilen von *Pulmonaria officinalis* L. sowie deren Zubereitungen.

Herkunft
Osteuropa.

Gewinnung
Aus Wildbeständen gesammelt und an der Luft getrocknet.

Formen
Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge.

Verfälschungen und Verwechslungen
Gelegentliche Verfälschungen durch andere *Pulmonaria*-Arten, vor allem *Pulmonaria mollis* Wulf ex Hornem (Berglungenkraut).

Zubereitung
Tee: 1,5g fein zerschnittene Droge werden mit kaltem Wasser angesetzt, kurz aufgekocht oder mit kochendem Wasser übergossen; 5-10min ziehen lassen, anschließend durch ein Teesieb geben. (1 Teelöffel entspricht etwa 0,7g Droge).
Fluidextrakt: 1:1 mit Ethanol 25% (V/V).

Identität

Nachweis mit der DC-Methode (DAB10).

Reinheit

Fremde Bestandteile: Max. 2% (DAB10).

Trocknungsverlust: max. 10% (DAB10).

Asche: max. 20% (DAB10).

Lagerung

Vor Licht geschützt.

Art der Fertigarzneimittel

Sirup, Saft, Tropfen und Kombinationspräparate.

Substanzen

- Schleimstoffe: Polygalacturonane, Arabinogalactane, Rhamnogalacturonane
- Flavonoide (0,3 bis 0,5%): bes. O-Glykoside des Kämpferols und Quercetins
- Gerbstoffe (ca. 6%)
- Kieselsäure: mehr als 2,5% wasserlösliche Kieselsäure
- Allantoin
- Kaffeesäurederivate: Chlorogensäure, Rosmarinsäure

Anwendung in Lebensmitteln

Die Arzneipflanze wird ausschließlich zu medizinischen Zwecken, insbesondere zur Behandlung von Erkrankungen der Lunge (deshalb der Name Lungenkraut) verwendet. Expektorierende und beruhigende Effekte ergeben sich durch den Gehalt an schleimbildenden Polysacchariden und Tanninen. Der Zusatz von *P. officinalis* in speziellen Nahrungsmitteln könnte sich als hilfreich erweisen.

Synonyme

Herba pulmonariae

Volkstümliche Namen

Arzneilungenkraut (dt.)

Boxkraut (dt.)

Fleckenkraut (dt.)

Folhas de pulmonaria (port.)

Frauenmilchkraut (dt.)

Herbe de pulmonaire officinale (frz.)

Hojas de pulmonaria (span.)

Luchslungenkraut (dt.)

Lungenkraut (dt.)

Lungwort leaves (eng.)

Shop lungwort (eng.)

Indikationen

akute Bronchitis (ICD-10, J 20)
Bronchitis, einfach und schleimig eitrig chronisch (ICD-10, J 41)
Bronchitis, nicht akut oder chronisch (ICD-10, J 40)
Husten (ICD-10, R 05)
Husten/Bronchitis (Komm. E, 0)
nicht näher bez. chronische Bronchitis (ICD-10, J 42)

Sicherheit

Keine Risiken bei bestimmungsgemäßer Anwendung therapeutischer Dosen.

Komm. E Monographien

Pulmonariae herba
BAnz-Datum 15.10.87
Kommission E
BAnz-Nr. 193

Beurteilung NEGATIV
ATC-Code: R07AX

Monographie: Pulmonariae herba (Lungenkraut)

Bezeichnung des Arzneimittels
Pulmonariae herba, Lungenkraut

Bestandteile des Arzneimittels
Lungenkraut, bestehend aus den getrockneten, oberirdischen Teilen von *Pulmonaria officinalis* LINNÉ sowie deren Zubereitungen.

Anwendungsgebiete
Lungenkrautzubereitungen werden bei Erkrankungen und Beschwerden der Atemwege, des Magen-Darm-Traktes sowie der Niere und der ableitenden Harnwege, ferner als Adstringens und zur Wundbehandlung angewendet. Die Wirksamkeit bei den beanspruchten Anwendungsgebieten ist nicht ausreichend belegt.

Risiken
Keine bekannt.
Beurteilung
Da die Wirksamkeit von Lungenkrautzubereitungen bei den beanspruchten Anwendungsgebieten nicht ausreichend belegt ist, kann eine therapeutische Anwendung nicht befürwortet werden.

Wirksamkeit

Die Wirksamkeit der Droge ist nach den gültigen Kriterien für klinische Prüfungen von Arzneimitteln für die beanspruchten Indikationen bisher nicht belegt. Aus diesem Grund liegt für die therapeutische Anwendung eine Negativ-Bewertung in der entsprechenden Monographie der Kommission E (1987) vor. Aufgrund der reizlindernden und expektorierenden Wirkungen der enthaltenen Schleimpolysaccharide scheint die

Anwendung bei Beschwerden des Respirations- und Magen-Darm-Traktes, der Nieren und ableitenden Harnwege plausibel.